



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Clementi Augusto, Vierten Printzen in
Chur-Bayrn, unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

VD18 90089936

Vorrede.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48863](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48863)



Vorrede.

Bleich wie es Jeders
 mann bekant ist /
 daß unsere Voll-
 kommenheit und Glücksee-
 ligkeit bestehet in der Er-
 kantnuß / Liebe / und Nach-
 folgung unsers **HERRN**
Jesus Christi. Wie man
 daß auch sagen kan / daß die
 ganze Lehr unsers Erlös-
 sers dahin zihle; Als habe
 ich

Vorrede.

ich mir vorgenommen diese
Christliche Gedancken da-
hin zu richten, daß etwelche
von der Liebe Christi / an-
dere von der Erkandtnuß/
und die meiste von der
Nachfolgung handeln: weil
nemlich wir darumb Chri-
stum den Herrn erkennen/
damit wir ihne lieben. Wie
können wir aber unsere ge-
gen ihm tragende Liebe
besser erzeigen / als wann
wir uns beflissen dem Ge-
liebten Christo gleich zu
seyn / sovil es vermittels
Göttlicher Gnad gesche-
hen kan?

Diese

Vorrede.

Dise Materi scheint so
nothwendig / als vil es als
len Christen daran geles
gen ist / daß sie in diser Lehr
wohl erfahren / und unter
den Namen eines Christen
nit verdienen / wann sie nit
Christum erkennen / lieben
und nachfolgen. Wünschte
auch / daß die Prediger so
wol / als andere der Lei
tung der Seelen beflissene
Beicht = Väter nach dem
Exempel des heiligen Apos
stel Pauli dise Materi dem
Volck / und ihren Beicht
Kindern vortragen / als
wel

Vorrede.

welche alles in sich begreiffet / was zu einem vollkommenen und heiligen Christen erforderet wird. Es wurde villicht diser Gedancken umb desto mehr die Begird Christo nachzufolgen / in den Christen erwecken / je grössere Ehr einem Unterthanen geschicht / wann er seinem Herrn und König gleich werden kan / wie der heilige Vatter Ignatius in seinem guldenen Büchlein gar weißlich vermercket.

Zum anderen scheint dise Materi zu diser Zeit son-

Vorrede.

sonderbar nutzlich zuseyn /
weilen etliche auß der Höll
schon längst heraus gelasse-
ne Kegereyen beginnen in
denen an Teutsch- Land
gränzenden Ländern/wider
auff die Pan gebracht zu-
werden / welche unter dem
Schein einer grösseren /
über die Gemein sich er-
streckenden Andacht / weiß
nit was für eine Ruhe in
dem Gebett / was für eine
Vereinigung/so mit Gott
unmittelbar / ohne Zu-
thuung der Sinnen / der
Kräfte der Seel/und also
so zu reden / des Menschen
selb.

Vorrede.

selbsten geschehen soll. Das durch dann die Christen von denen Geheimnissen Christi/von denen heiligen Sacramenten / von dem mündlichen Gebett / von allen Tugenden / von dem Wahren/das ist/ von dem uns von Christo hinderlassenen Beyspill und Lehr abgehalten / und unter dem Vorwandt einer Vollkommenheit/wahren Andacht/Göttlichen Eingebungen / Verzuckungen / in das ewige Verderben gestürzt werden.

Man

Vorrede.

Man findet auch andere / welche sich umb allerley Andacht annemen / welche / wiewol in sich selbst gut und gottseelig / von wegen aber des sich einschleichenden Mißbrauchs / den Christen mehr Schaden als Nutzen bringen / massen sie theils in einen Aberglauben verkehret werden / theils in eine gewisse Sicherheit / Krafft dero sie sich in alle Gefahr des Leibs und der Seel stürken / der gewissen Zuversicht / sie werden weder an Seel / weder an Leib zu Grund

Vorrede.

Grund gehen/so lang sie ihre aberglaubische Andacht/sambt allen ihren Sünden und Lastern fortsetzen. Es ist und bleibt wahr / was Christus gesagt: Mit ein jeder/ der sagt HErr?/HErr?/ wird eingehen in das Reich der Himlen; der Himmel ist mehr werth / als das man denselben zuerlangen/ täglich nur etliche von der Kirchen nit gut gehaiffene Gebetter spreche. Der Himmel leydet Gwalt/ Christus hat es erfahren wollen uns zu einem Beyspill : also hat er leyden müssen : also muß

Vorrede.

müssen wir leyden/also hat
Er gethan: also müssen wir
thun. Dårffe also sagen/
daß wann wir Christo nit
nachfolgen / nit in seine
Fustapffen eintretten /
wann wir nit das Jenige
meiden/ was er hat meiden
wollen / wann wir nit das
jenige thun/ was er gethan
hat/ mit einem Wort Ihme
nit nachfolgen / so werden
wir uns ein schlechte Hoff-
nung machen können/ Kinder
der Seeligkeit zu werden /
und werden uns weder un-
sere gehabte Andacht / we-
der alle Verzüfungen/ und
Ein-

Vorrede.

Einbildungen zu dem Himel wenig helfen. Weil dann diese Materi so nothwendig / so hab ich in diesem Monath die Christen zur Liebe / und Nachfolgung Christi anmahnen wollen / ein anderes mahl / wann es Gottes Will ist / werde ich zeigen / was er meiden / als dann was er thun soll.

Lese dieselbe täglich / aber betverckstellige auch täglich / was du gelesen.

☞ (o) ☞

I. Tag